

# DER KLEINE UNTERSCHIED

Grund genug für eine geschlechtersensible  
Behandlung in der Psychiatrie

Fachtagung am 26. Mai 2014 in Köln

## **Impressum**

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Dezernat Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Layout: Melina Mertens

Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-2418

Köln, März 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,



Frauen und Männer unterscheiden sich nicht nur in ihren körperlichen Merkmalen, sondern auch in ihren Verhaltensweisen, in ihren Lebensentwürfen, ihrer Denkweise und auch entlang ihrer Erkrankungen an Körper und Seele. Letzteres, die Differenzierung weiblicher und männlicher Gesundheit und Krank-

heit und deren Bedeutung für die Medikation innerhalb der somatischen und psychiatrischen Behandlung, soll Gegenstand dieser Veranstaltung sein.

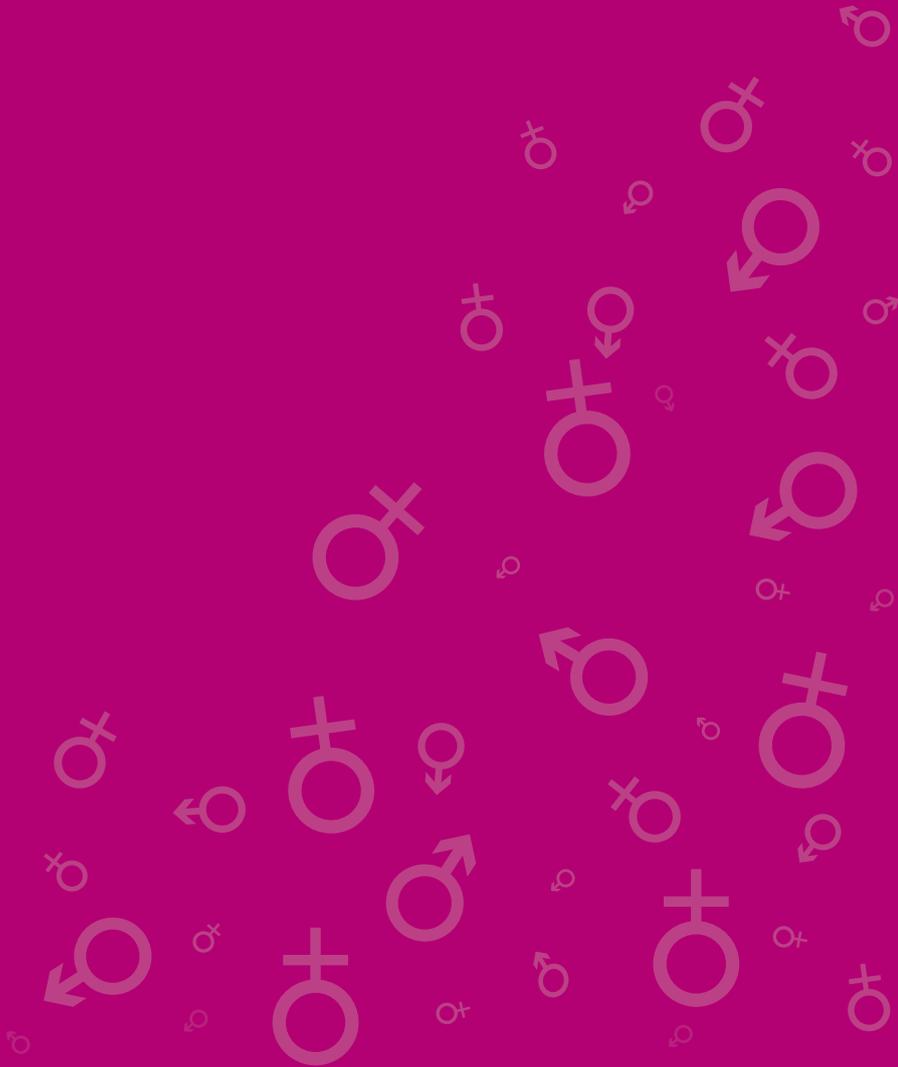
Wir haben eine Reihe interessanter Forscherinnen und Forscher, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeladen, um der Frage nachzugehen, worin genau die ursächlichen

Erkrankungsunterschiede liegen. Wir werden auch darüber reden, wie aktuell auf die Erkenntnisse von geschlechtsspezifischen Behandlungsbedarfen in der Medizin und Psychiatrie von zu behandelnden Männern und Frauen in der Praxis reagiert wird und nicht zuletzt welche Konsequenzen die Erkenntnisse einer geschlechtersensiblen Sichtweise zukünftig für die Psychopharmakotherapie haben sollten.

An diesem spannenden Wissenstransfer und Diskussionsforum teilzunehmen, lade ich Sie herzlich ein.

**Martina Wenzel-Jankowski**

LVR-Dezernentin für den Klinikverbund  
und den Verbund Heilpädagogischer Hilfen



## Der kleine Unterschied:

### Grund genug für eine geschlechtersensible Behandlung in der Psychiatrie

#### Programm

Moderation *Julitta Münch* (WDR 5)

#### 10.00 Uhr

Begrüßung *Martina Wenzel-Jankowski*

LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen

#### 10.15 Uhr

Begrüßungsansprache *Barbara Steffens*

Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW

#### 10.35 Uhr

*Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek*

Rosa Pillen, blaue Pillen – Brauchen wir Geschlechtsunterschiede in der Therapie?

#### 11.20 Uhr

Moderiertes Plenum für Nachfragen und Diskussion mit *Julitta Münch*

#### 11.30 Uhr

Kaffeepause

#### 11.45 Uhr

*Prof. Dr. Claudia Hornberg*

Geschlechterdifferenzen im Kontext psychischer Gesundheit und Krankheit

**12.30 Uhr**

Moderiertes Plenum für Nachfragen und Diskussion mit *Julitta Münch*

**12.45 Uhr**

Mittagspause

**13.45 Uhr**

*Priv. Doz. Dr. Marcel Sieberer*

Geschlecht spielt (k)eine Rolle?

Psychopharmakaverordnungen bei stationär behandelten Patientinnen und Patienten mit Depressionen

**14.30 Uhr**

Moderiertes Plenum für Nachfragen und Diskussion mit *Julitta Münch*

**14.45 Uhr**

Kaffeepause

**15.00 Uhr**

*Priv. Doz. Dr. Christian Lange-Asschenfeldt*

Geschlechtsspezifische Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka

**15.20 Uhr**

*Priv. Doz. Dr. Joachim Cordes*

Hat das Geschlecht der Patientenschaft Einfluss auf die Verschreibungspraxis von Psychopharmaka?

**15.45 Uhr**

Moderiertes Plenum für Nachfragen und Diskussion mit *Julitta Münch*

**16.00 Uhr**

Ende der Tagung

## Der kleine Unterschied:

### Grund genug für eine geschlechtersensible Behandlung in der Psychiatrie



Die Moderation übernimmt  
**Frau Julitta Münch.**

Sie ist Diplom-Politologin, Diplom-Soziologin und Mediatorin.

Nach ihren Studien der Politologie, Soziologie, Volkswirtschaftslehre und Psychologie an der Universität Trier und der Georgetown University, Washington D.C., begann sie

ihr journalistisches Volontariat sowie eine Ausbildung zur

psychoanalytisch orientierten Körpertherapeutin und eine Ausbildung zur Mediatorin. Sie ist Redakteurin und Moderatorin beim WDR Morgenmagazin und moderiert das Wirtschaftsmagazin beim Deutschlandfunk. Beim Frühstückfernsehen „ARD Morgenmagazin“ ist sie erste Moderatorin. Seit 1997 moderierte sie den Mitmach-Klassiker „Hallo Ü-Wagen“ beim WDR: Der Sendung, in der Expertinnen und Experten, Politikerinnen und Politiker und „normale“ Menschen ungecastet miteinander ins Gespräch kamen.

## Unsere Referentinnen und Referenten



**Frau Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek** hat Humanmedizin in Deutschland und Frankreich studiert und ihre Facharzt- ausbildung und berufliche Spezialisierung an verschiedenen Universitäten und Klinikstandorten in Deutschland und in den USA vorgenommen. Sie ist seit 1991 in der Lehre tätig (seit 1995 apl-Professur Humboldt-Universität

Berlin), erhielt 2003 den Ruf auf eine Professur für „Frauenspezifische Gesundheitsforschung mit Schwerpunkt Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ an der Charité und dem Deutschen Herzzentrum Berlin (DHZB).

Neben zahlreichen Stationen und Positionen in Wissenschaft und Forschung sind für unseren Kontext beispielhaft zu nennen, dass sie Gründerin (2003) und Direktorin (2007) des Instituts für

Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) an der Charité, Koordinatorin und Sprecherin (2011) des Deutschen Herzzentrums Berlin (DHZB), Gründungs- präsidentin (2006) der International Society for Gender in Medicine e.V. (IGM) und der Deutschen Gesellschaft für Geschlechtsspezifische Medizin (DGesGM), Vize-Direktorin (2012) des Center for Cardiovascular Research (CCR) an der Charité in Berlin, ist. Sie hat mehrere Auszeichnungen in ihren Fach- gebieten erhalten und ist Gründerin oder führendes Mitglied in verschiedenen Fachgesellschaften (z.B. European Society of Cardiology, ESC) und Kommissionen (z.B. Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft (AKDÄ)) und koordiniert seit 2001 zahlreiche drittmittelgeförderte Projekte der Gendermedizin (z.B. aktuell European Gender medicine).



**Frau Prof. Dr. Claudia Hornberg** ist Diplom-Biologin und Diplom-Ökologin sowie Fachärztin für Umwelt und Hygiene; Umweltmedizin. Sie leitet nach langjähriger klinischer Tätigkeit seit dem Jahr 2002 die Arbeitsgruppe „Umwelt und Gesundheit“ an der Fakultät für Gesundheitswissenschaften

der Universität Bielefeld. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Verbindung naturwissenschaftlich-medizinischer und sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden in Forschung und Lehre über die drei Säulen „Umwelt“, „Gesundheit“ und „soziale Lebenslagen/Lebensumwelten“.

Diese besondere Ausrichtung spiegelt sich in den verschiedensten national und international ausgerichteten Schwerpunkten ihrer Forschungstätigkeit wider und ist in der Public-Health-Landschaft in Deutschland in dieser Form

einzigartig. Mit ihrer Expertise im Bereich der Frauen- und Männergesundheit ist sie seit vielen Jahren im Vorstand des Interdisziplinären Zentrums für Frauen und Geschlechterforschung (IFF) an der Universität Bielefeld tätig. In dieser Funktion beschäftigt sie sich seit langem mit dem Thema „Gesundheitliche Folgen von Gewalt“. Sie hat gemeinsam mit Monika Schröttle im Auftrag des BMSFSJ die Studie zur „Lebenssituation von Frauen mit Behinderungen in Deutschland“ geleitet. Mit dem besonderen Anliegen, sich auf allen Ebenen des Gesundheitssystems für eine geschlechtersensible Versorgung stark zu machen und die Gendermedizin zu fördern, hat sie 2012 die Leitung des „Kompetenzzentrums Frauen und Gesundheit NRW“ in Kooperation mit Marion Stefens vom GESINE-Netzwerk Gesundheit.EN übernommen. Das Projekt wird vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.



**Herr Priv.-Doz. Dr. Marcel Sieberer** studierte Humanmedizin in Gießen (1991–1997).

Im Jahr 1999 promovierte er am Institut für Klinische Pathophysiologie und Experimentelle Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen. Er war als Arzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter u.a. an der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Lübeck und an der Klinik für Psychiatrie des Universitätsklinikums Münster tätig. Er ist Facharzt für Neurologie und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Seit 2009 ist er Oberarzt in der Klinik für Psychiatrie, Sozialpsychiatrie und

Psychotherapie der Medizinischen Hochschule Hannover. Dort ist er unter anderem auch Beauftragter für Arzneimittel. Seit 2010 ist er Vorstandsmitglied des Instituts für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP e.V.). Seine Habilitation zum Thema „Einfluss von Akkulturation und Vulnerabilität auf die psychische Gesundheit von Migranten“ erfolgte 2012. Aktuelle wissenschaftliche Hauptinteressenfelder sind neben der „Transkulturellen Psychiatrie“ und der „Sportpsychiatrie“ auch Fragestellungen zu „Geschlecht und Diversität“ in der Psychiatrie allgemein sowie zu deren Einfluss auf die Psychopharmakotherapie im Speziellen.



**Herr Priv.-Doz. Dr. Christian Lange-Asschenfeldt** ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie und Leitender Oberarzt der Gerontopsychiatrie an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Herr Dr. Lange-Asschenfeldt hat seine berufliche Laufbahn nach dem Studium der Humanmedizin als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Klinik für Neurologie der Universitätsmedizin Mainz (2001) begonnen. Er promovierte 1996 (Dr. med.), erwarb 2000 seinen Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie (2001), war von 2001–2002 als Research

Fellow am Department of Neurology and Neuroscience der University of Miami, School of Medicine. Danach war er als Assistenzarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Neurologischen Klinik des Universitätsklinikums Ulm (2002–2005) tätig und ist seit 2005 leitender Oberarzt der Abteilung Gerontopsychiatrie an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, beschäftigt. Im Jahr 2010 habilitierte er und ist seit 2012 Facharzt für Neurologie.

Er ist u.a. Autor zahlreicher internationaler Publikationen zu den Themen „Wirkung und Sicherheit von Psychopharmaka“ sowie „Demenzerkrankungen“ und Mitautor mehrerer psychopharmakologischer und psychiatrischer Fachbücher. Zudem forscht er seit Jahren auf dem Gebiet der klinischen und experimentellen Psychopharmakologie.



**Herr Priv. Doz. Dr. Joachim Cordes** ist Oberarzt in der Abteilung für Allgemeinpsychiatrie im LVR-Klinikum Düsseldorf und Leiter der Behandlungseinheit Elektrokonvulsionstherapie. Nach einer Ausbildung als Krankenpfleger (1986 Klinikum Barmen, Allgemeinmedizin) und examinierter Krankenpfleger (1988 LKH Göttingen, Klinik für Psychiatrie)

studierte er Humanmedizin an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf (1988–1994).

Er promovierte 1997 und wurde später Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und qualifizierte sich besonders in der Suchtmedizin. Seit 1994 lehrt er an der Heinrich-Heine-Universität in

Düsseldorf. Neben diversen Veröffentlichungen und Forschungsschwerpunkten (u.a. Behandlung der Schizophrenie) sind vor allem seine Forschungstätigkeiten als Regionalleiter NRW zum Thema „Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie“ (seit 1996) für unseren Fachtagungszusammenhang von Bedeutung. Er ist auch Mitglied des Instituts für Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie AMSP e.V. Seit 2000 arbeitet er verantwortlich in verschiedenen Drittmittel-Forschungsprojekten (z.B. aktuell als Studienleiter eines multizentrischen Projektes, gefördert durch das BMBF) und leitet das Studienservicezentrum des LVR-Klinikums Düsseldorf (seit 2009). Seine Habilitation erwirkte er 2013.

### **Tagungsbüro**

Frau Monika Grollius 0221 809-6642

Mail [monika.grollius@lvr.de](mailto:monika.grollius@lvr.de)

Frau Christine Strunk 0221 809-6664

Mail [christine.strunk@lvr.de](mailto:christine.strunk@lvr.de)

Bitte melden Sie sich mit beiliegender  
Antwortkarte bis zum **9. Mai 2014** an.

### **Zertifizierung**

Die Veranstaltung wird bei der Ärztekammer Nordrhein  
mit CME-Punkten zertifiziert.

Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

### **Anreise zum Tagungsort**

Landschaftsverband Rheinland

Hermann-Pünder-Straße 1, 50679 Köln-Deutz

### **Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln**

- DB bis Bahnhof Köln Messe / Deutz
- (Fußweg 4 Min.: rechts über Ampelkreuzung / Auenweg, geradeaus, großes Gebäude rechtsseitig, Innenhof-durchgang zum Eingang)
- Bus (Linien 150, 250, 260) bis HSt Bahnhof Deutz / Messe
- Straßenbahn Linien 1, 7 und 9 zu den HSt Bahnhof Deutz / Messe, Deutzer Freiheit.

### **Parkmöglichkeiten bei Anreise mit dem PKW**

Im Umfeld des Horion-Hauses befinden sich zahlreiche öffentliche Parkplätze, zumeist gebührenpflichtig. Unter dem Horion-Haus befindet sich eine öffentliche Tiefgarage mit begrenzter Kapazität (Zufahrt über die Hermann-Pünder-Straße).



- 1 Landeshaus
- 2 Horion-Haus
- 3 LVR-Haus
- 4 Düppelstraße 9-11
- 5 Deutzer Freiheit 77
- 6 Rheinlandhaus

